

Herr Meeser begründet kurz den Antrag der BfE-Fraktion. Insbesondere gehe es um die Senkung von Betriebskosten und die Schaffung eines alternativen Bestattungsangebotes. In der Vorlage sei auf die geringe Nachfrage abgestellt worden. Er fragt, worauf sich diese Aussage stütze.

Der Bürgermeister erklärt, dass bis zur Erstellung der Vorlage keine Anfragen gab, inzwischen aber das Schreiben eines Bestatters zu diesem Thema vorliege. Verwaltungsintern werde man sich hierüber abstimmen.

Herr Sterzenbach erklärt, dass langjährige Mitarbeiter des örtlichen Standesamtes bestätigt hätten, dass innerhalb der letzten acht bis zehn Jahre keine Nachfragen gestellt wurden. Andere Informationsquellen seien die Bestatter. Er regt an, den anwesenden Bestatter hierzu zu befragen.

Herr Kolf nimmt kurz Stellung. Grundsätzlich sei die Idee gut. Diese Gräberart werde aber überwiegend dort angewendet, wo sich dies aufgrund von Platzproblemen anbiete. Aus dem Kollegenkreis sei bestätigt worden, dass allenfalls vereinzelt und nur in seltenen Fällen diesbezüglich nachgefragt worden sei. Aufgrund von Nachfragen aus der Bevölkerung zeichne sich demnach seiner Meinung nach kein Zugzwang zum Bau von Kolumbarien ab. In Eitorf gebe es diesbezüglich bis auf weiteres auch kein Platzproblem. Im Übrigen sei diese Bestattungsart teurer. Tendenziell sei aber eher zu beobachten, dass nach Möglichkeit preiswert bestattet werde.

Für Herrn Kemmler ist nicht nur das Platzproblem ein Argument für diese Bestattungsform. Insbesondere wegen des hohen Pflegeaufwandes an konventionellen Gräbern seien die Urnenwände für Angehörige sehr praktisch. Er habe Bilder herumgereicht mit Urnenwandanlage in der Stadt Velbert. Dort werde Platz für 300 Urnen geboten. Er halte es für sinnvoll, die Finanzierungsmöglichkeit solcher Grabanlagen zu prüfen.

Herr Zielinski erklärt, dass nach Aussage von Bestattern die Nachfrage steige, wenn die Urnenwand als Bestattungsmöglichkeit angeboten werde. Vor dem Hintergrund der vielen ungepflegten und sehr früh eingeebneten Grabstätten sei es durchaus sinnvoll, die Möglichkeit anzubieten.

Frau Wegscheid verweist darauf, dass die Bevölkerung immer älter werde. Richte man eine Urnenwand in Eingangsnähe ein, erspare dies für ältere Menschen beschwerliche Wege. Insbesondere sei der Friedwald am Lascheider Weg für ältere Menschen schwer erreichbar.

Herr Meeser beantragt, auf diese Form der Bestattung im Mitteilungsblatt hinzuweisen.

Nachdem der Bürgermeister zu bedenken gibt, dass Medienarbeit erst erfolgen sollte, wenn konkrete Ergebnisse vorliegen, zieht Herr Meeser diesen Antrag zurück. Der Bürgermeister stellt aber klar, dass entsprechende Veröffentlichungen vorgemerkt werden. Aufgrund der Aussprache stellt er im Ergebnis fest, dass offensichtlich eine weitere Prüfung im Sinne des BfE-Antrages gewünscht ist und lässt abstimmen.